

Verleihung des Anerkennungspreises der Dr. Margit Egnér-Stiftung an Prof. Dr. med. Eli Alon für sein Lebenswerk im Bereich ‚Schmerz‘.

Angie Röder und Dominik Ettl

Eli Alon ist ein Worker und Netzwerker – das hat sich auch anlässlich seiner Ehrung am 12. November 2015 in der gefüllten Aula der Universität Zürich offenbart. Er hat sich enthusiastisch und ausdauernd dem zugewandt, was ihm wichtig war und macht dies unermüdlich auch weiterhin.

Örtliche Eckpunkte:

Von Israel kommend und (noch) ohne italienische Sprachkenntnisse beginnt Eli's berufliche Karriere anfangs der 70-er Jahre an der medizinischen Fakultät der Universität Mailand. 1976 zieht es ihn weiter nördlich ans Universitätsspital Zürich (USZ), mit welchem er bis heute eng verbunden ist. Früh engagiert sich Eli für den verbreiteten Einsatz der Epiduralanästhesie in der Geburtshilfe. Als Oberarzt verliess er das USZ, um seine Fachkenntnisse an der University of California in San Francisco als Research Fellow zu vertiefen. Zurück in der Schweiz wirkte Eli im Regionalspital Lugano, zuletzt in der Verantwortung des Chefarztes. Anfangs des neuen Jahrtausends zieht es ihn wieder nach Zürich, wo er seine Praxis für Schmerztherapie eröffnete. Sein akademisches Engagement wurde von der Universität Zürich mit der Titularprofessur gewürdigt.

Ämter in der SGSS und EFIC:

1996 tritt Eli in den Vorstand der SGSS ein und wird mit dem Amt des Quästors betraut. Seine Chargen umfassen danach das Amt des Vizepräsidenten (1999-2005), des Präsidenten (2005-2008) und schliesslich des Past-Präsidenten. 2011 verlieh ihm die SGSS die Ehrenmitgliedschaft.

Auch über die Landesgrenzen hinweg übernahm Eli Verantwortung, namentlich in der European Federation of IASP Chapters (EFIC), in deren Vorstand er von 1996 – 1999 als Councilor und bis heute als Schatzmeister wirkt.

Wichtige Meilensteine (Auszug) für Eli in seiner Arbeit bei der SGSS:

Im Rahmen der European Week against Pain war es Eli massgeblich mitzuverdanken, dass Nationalrat Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller am 06.10.2005 die Interpellation mit dem Titel „Anzahl chronischer Schmerzpatienten. Gesundheitspolitischer Handlungsbedarf?“ mit folgenden Fragen einreichte:

1. Schliesst der Bundesrat aus der Tatsache, dass 16 Prozent der Schweizer Bevölkerung an chronischen Schmerzen leiden, es bestehe gesundheitspolitischer Handlungsbedarf?
2. Gedenkt der Bundesrat, den zunehmenden Patientenzahlen und der daraus resultierenden Kostensteigerung für die Diagnose und Behandlung von chronischem Schmerz entgegenzutreten?
3. Wie stellt sich der Bundesrat zum Vorschlag (die Schweizerische Gesellschaft zum Studium des Schmerzes - SGSS - beantragt Zertifizierung von Fachärzten bei der FMH), die Studierenden an den medizinischen Fakultäten in Zukunft auch in der Diagnostik und Therapie des chronischen Schmerzes aus- und fortzubilden?

Der Wortlaut der ganzen Interpellation und die Antwort des Bundesrates sind unter folgendem Link nachzulesen: (http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20053593).

Eines der grossen Verdienste von Eli ist die Leitung des SGSS Schmerzkurses, welcher ursprünglich 2003/2004 von Dr. Etienne Roux in Gerzensee ins Leben gerufen wurde. Seit 2007 organisiert und koordiniert Eli im Namen der SGSS Refererierende und Teilnehmende auf dem Zürichberg für den deutschsprachigen Kursteil.

Auch die seit 2006 regelmässig stattfindenden wissenschaftlichen SGSS Brunches tragen die Handschrift von Eli und gelten mittlerweile als einzigartige Institution.

Als Chefredaktor verantwortet Eli die Inhalte der SGSS-Zeitschrift DOLOR. Zudem berichtet er regelmässig in der President's Corner in der Fachzeitschrift „Der Schmerz“ über die SGSS Aktivitäten. Damit sorgt er dafür, dass die SGSS auch International in der Schmerzmedizin wahrgenommen wird.

Ein grosses Ziel von Eli war die Erweiterung der SGSS in Bezug ihre Zusammensetzung, namentlich die Öffnung für paramedizinischen Disziplinen. Er leitete den Wandel ein, in die tendenziell rein ärztliche Gesellschaft auch andere Disziplinen einzubeziehen. Dabei scheute er sich nicht, auch politisch aktiv zu werden. Er verstand es, zum Nutzen der Schmerztherapie unterschiedliche Gruppierungen in konstruktiven Kontakt zu bringen, so u.a. Patientenorganisationen (z.B: VSP), Fachgesellschaften (u.a. SSIPM), Kollegen aus diversen Fachbereichen in Klinik, Lehre und Forschung, aber auch last but not least die Industrie.

Zu Elis Vorzügen zählt, dass er sich auch nach Aufgabe seiner Vorstandstätigkeit weiterhin mit grossem Engagement und mit viel Arbeit ehrenamtlich für die SGSS einbringt.

Persönliches:

Eli ist ein ausgesprochener Networker mit viel Energie und weiten Kontakten. Besonders am Herzen liegt ihm die Förderung des Nachwuchses. Bemerkenswert ist, dass er neben allen Ämtern und Zusatzaktivitäten (Kongresse, Veröffentlichungen etc.) noch nahezu täglich Patienten betreut.

Trotz seiner vielfältigen internationalen Verbindungen und häufigen Präsenz auch als Fachreferent hat Eli seine besondere Gabe nie verloren, offen auf Menschen zuzugehen. Als Diskussionspartner kann er durchaus auch Emotionen zeigen und kontroverse Standpunkte vertreten. Nach eigenen Aussagen hat er als Referent auch immer noch Lampenfieber („...daran gewöhne ich mich nie...“).

Seine Freude ist ihm jeweils anzusehen, wenn er bei seinen vielen, vielen wunderbaren Fotomomenten in die Kamera schaut, um aktuelle Geschehnisse zu dokumentieren. Sein Wunsch, den Moment im Bild festzuhalten, ist schon fast legendär. Es gibt Bilder mit Politikern und ebenso mit Miss Schweiz diverser Jahrgänge, mit Fachkollegen von nationalem wie internationalem Format und unzählige Momentaufnahmen von Kongressen bzw. anderen Veranstaltungen. In der Gegenwart von Eli gewinnt man den Eindruck, einer grossen Familie zuzugehören. So ist Eli denn auch im Privatleben ein Familienmensch und gerät ins Schwärmen, wenn er von seiner Frau, den Kindern und den Enkelkindern berichtet.

Ohne Eli, das lässt sich durchaus so feststellen, wären sehr viele Themen, die uns heute und zukünftig in der SGSS und in der Schmerzmedizin der Schweiz beschäftigen, nicht auf den Weg gebracht worden.

... und bei all den Aktivitäten hat Eli tatsächlich immer noch Zeit zum Golfspielen...

Eli, die SGSS gratuliert Dir und freut sich mit Dir über diese wohl verdiente Anerkennung und Auszeichnung!